

Abteilung «Tarifdienst»

Tätigkeitsbericht 2002

Markus Baumgartner (Leitung), Petra Steinmann, Eva Fischer (Sachbearbeitung, Sekretariat), Prof. Dr. med. Hans Schlegel, Dr. med. Ruth Burgherr, Dr. med. Eduard Eicher (externe ärztliche Experten)

Obwohl der Tarifdienst immer mit TARMED assoziiert wird, gehört vieles mehr als der neue Arztarbitar zu den Aufgaben des Tarifdienstes. Der nachfolgende Text zeigt übersichtsweise die im Berichtsjahr angefallenen Arbeiten auf.

Tarifauskünfte

Die FMH-Mitglieder haben sich vermehrt mit dem neuen Tarif auseinandergesetzt. Die neue Tarifstruktur im allgemeinen und die neue Nomenklatur im speziellen führten zu vielen Fragen.

Der Tarifdienst steht bei der Auskunft bezüglich Anwendung von TARMED immer wieder vor dem Problem, in welchem Sinne Anfragen beantwortet werden. Einerseits bietet TARMED viele Möglichkeiten, bisher nicht abrechenbare Leistungen zu fakturieren, und andererseits ist die Wahrung der Kostenneutralität zu beachten. Der Tarifdienst weist bei kritischen Leistungen auch auf die möglichen Auswirkungen hin.

Zunehmend gab der Tarifdienst auch Auskunft über kantonale Kassentarife. Die Auskünfte in diesem Bereich sind nicht einfach, fallen die KVG-Tarife doch unter die Hoheit der kantonalen Ärztesellschaften.

TARMED

Im Berichtsjahr wurde die Urabstimmung TARMED durchgeführt. Die Zustimmung zu TARMED beinhaltete auch die Umsetzung des Konzeptes RE 2. Das RE 2 läuft in mehreren aufgeteilten Teilprojekten. Für das Teilprojekt der Tarifpflege liegen dem Tarifdienst knapp 3000 Anträge vor. Diese Anträge wurden gesichtet und nach Möglichkeit in die überarbeitete Tarifstruktur TARMED 1.1r eingebaut. Leider konnten lange nicht alle Anträge der Fachgesellschaften berücksichtigt werden, was vielfach kritisiert wurde. Bekanntlich ist TARMED aber ein Verhandlungstarif, und Änderungen können nur im Einvernehmen mit den Vertragspartnern aufgenommen werden.

Für die Schulung in TARMED erstellte der Tarifdienst einen Schulungsordner mit Fallbeispielen. Fast 6000 Ärztinnen und Ärzte haben den Schulungsordner bezogen.

Medikamentenabgabe / LOA

Die kantonalen Ärztesellschaften haben der FMH das Mandat zur Verhandlung im Rahmen der LOA erteilt. Der Tarifdienst führte das Sekretariat sowohl für die FMH-internen Sitzungen der Verhandlungsdelegation als auch, abwechselungsweise mit santésuisse, die Protokolle der einzelnen Verhandlungen mit den Versicherern.

Ambulante Chirurgie

FMH-Mitglieder, welche einen Praxis-OP betreiben, können eine Anerkennung des Ops beim Tarifdienst, welcher das Sekretariat der paritätischen Kommission führt, beantragen. Für diese



(von links nach rechts) Dr. med. Jacques Henri Weidmann (Eintritt Februar 2003), Eva Fischer, Markus Baumgartner, Petra Steinmann.

anerkannten Ops gelangt ein spezieller Tarif zur Anwendung. Die FMH hat mit den UVG-Versicherern vereinbart, dass die nach geltendem Tarif anerkannten Praxis-Ops auch unter TARMED weiterhin anerkannt bleiben. Dies im Gegensatz zu den nach kantonalen Kriterien für den KVG-Bereich anerkannten Praxis-Ops. Im Hinblick auf TARMED haben viele Ärztinnen und Ärzte die Anerkennung im SUVA-Bereich beantragt. Die Zahl der anerkannten Praxis-Ops ist im vergangenen Jahr auf 160 angewachsen. Für die laufende Qualitätskontrolle fordert der Tarifiedienst im Auftrag der paritätischen Kommission den Fortbildungsnachweis (Zertifikat) bei den Praxisinhabern ein. Wie die mehrmaligen Mahnläufe zeigen, scheint diese Form der Fortbildungskontrolle noch nicht bei allen selbstverständlich zu sein. Zusätzlich werden anhand von Stichproben der Praxis-Ops-Begehungen durch ein Hygienelabor durchgeführt. Die Kosten dieser Visitationen gehen zu Lasten aller anerkannten Praxis-OP-Betreiber.

PVK / PIK

Die paritätische Interpretationskommission ist eine Schlichtungsstelle für beanstandete Arztrechnungen. Der Tarifiedienst vertritt die FMH in dieser Kommission. Es wurde festgestellt, dass einige Versicherer recht eigenwillige Interpretationen der Tarife anwenden. Vielfach werden seit Jahren geltende Analogieabrechnungspositionen in Frage gestellt. Dies führt bei den Ärzten zu Rechnungskürzungen, welche nur mühsam durch die FMH-Vertretung in der Interpretationskommission korrigiert werden können. Diese Fälle zeigen auch, wie wichtig es ist, wenn

in neuen Tarifen die Anwendung von Analogiepositionen nicht mehr möglich ist. Statt dessen soll eine schnelle Aufnahme neuer Leistungen in die Tarife gewährleistet werden.

Praxislabor / QUALAB

Die eidgenössische Analysenliste, welche bereits in diversen Kantonen die kantonalen Praxislabortarife abgelöst hat, schreibt zwingend qualitätssichernde Massnahmen vor. Der Tarifiedienst kontrolliert die Teilnahme an den Ringversuchen der Kontrollzentren. Pro Jahr wird aus den angemeldeten Praxislaboratorien eine Stichprobe von 5% überprüft. Die angeschriebenen Praxen müssen die Teilnahmezertifikate und Resultatblätter einsenden. Im vergangenen Jahr garieten die Gemeinschaftslabors, ausgelöst durch Berichte des Kassensturzes, in das Visier des Bundesamtes für Sozialversicherung (BSV). An einer gemeinsamen Sitzung mit allen Betroffenen machte die FMH-Vertretung klar, dass die FMH zusammen mit den Fachgesellschaften gewillt ist, die korrekte Anwendung der Analysenliste im Praxislabor zu unterstützen. Voraussetzung für diese Massnahme ist aber eine klare Vorgabe des BSV über die genaue Definition des Gruppenpraxislabors.

MiGelK

Zusammen mit Prof. Verena Briner vertritt der Leiter des Tarifiedienstes die FMH in der eidgenössischen Kommission für die Liste der Mittel und Gegenstände. Im Berichtsjahr hat die Kommission zweimal getagt.